

Besucherrekord bei der Langen Nacht der Forschung 2016

WIEN. „Forschung zum Anfassen“ gleich vor der Haustür – das lockte österreichweit über 180.000 Besucherinnen und Besucher in die 35 Regionen der siebenten Langen Nacht der Forschung. Rund 500 Ausstellerorganisationen freuten sich über rege Diskussionen und enormen Zulauf. Damit erwies sich die LNF16 erneut als Publikumsmagnet – entgegen dem Trend, Österreicher seien an Forschung und Technologien nur wenig interessiert.

Ein breiter Bogen von Schulprojekten bis zur Spitzenforschung, von Geisteswissenschaften bis Technik, von Grundlagenforschung bis zu industrieller Forschung & Entwicklung und vor allem: Forschung zum Anfassen, das ist das Erfolgskonzept der Langen Nacht der Forschung. Österreichs größtes Forschungs-Event ging letzten Freitag bereits zum siebenten Mal über die Bühne, zum zweiten Mal in Folge wurden in allen neun Bundesländern gleichzeitig aktuelle Forschungsprojekte, neueste Erkenntnisse und Technologien präsentiert. 2.183 Stationen an 253 Standorten boten interaktive Einblicke in unterschiedlichste Disziplinen. Bei gleicher Anzahl an Bundesländern und kaum veränderten Regionen wuchs die Anzahl der Stationen im Vergleich zu 2014 noch einmal um über 20 Prozent. Die Zahl der Besucher stieg um mehr als 30 Prozent auf 180.000.

Vor allem konnte erstmals auch die Zielgruppe der Jugendlichen angesprochen werden, nicht zuletzt durch den Wettbewerb „**Meine Frage an die Forschung**“, bei dem Schülerinnen und Schüler zwischen 12 und 19 Jahren noch bis 30. Juni ihre Frage an Österreichs Forschende formulieren und tolle Sachpreise gewinnen können – etwa ein „Meet & Greet“ Ticket mit einem Astronauten oder Kosmonauten im Rahmen des Community Day der Association of Space Explorer am 5. Oktober 2016 in Wien und in den Bundesländern.

"Forschung wirkt und begeistert ein großes Publikum, das hat die diesjährige Lange Nacht der Forschung wieder eindrucksvoll bewiesen. Ich danke allen teilnehmenden Einrichtungen für die Präsentation ihrer exzellenten Arbeiten und vor allem für ihren täglichen Beitrag für den Innovationsstandort Österreich. Die Erkenntnisse, die an den Hochschulen, den Forschungseinrichtungen und in den Unternehmen gewonnen werden, haben direkte Auswirkungen auf unsere Lebensqualität und

Wettbewerbsfähigkeit.", so Vizekanzler Reinhold Mitterlehner, Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.



*Vizekanzler Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner und RFTE-Vorsitzender Hannes Androsch bei einem Teleskop am BMWFW-Standort Heldenplatz.
© BMWFW/Lusser*

„Unser Ziel ist es, Österreichs Nachwuchs für Forschung zu begeistern und ihr Interesse an einer Karriere in der Wissenschaft zu wecken. Denn unser Land braucht diese Talente. Die Lange Nacht der Forschung bietet dafür das perfekte Umfeld: Neue Technologien zum Ausprobieren, persönliche Gespräche mit Wissenschaftler/innen und spannende Wettbewerbe für kluge Köpfe. Ich freue mich über die hohe Zahl an Besucher/innen und danke allen, die diese fantastische Veranstaltung möglich gemacht haben.“ so Technologieminister Gerald Klug.



Technologieminister Klug und „Science Buster“ Werner Gruber experimentieren am Stand der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG vor dem Parlament

© BMVIT / Zinner

"Die Lange Nacht der Forschung 2016 war ein voller Erfolg. Unzählige Schüler/innen und Lehrer/innen haben auch dieses Jahr das vielfältige Programm der Aussteller besucht und sind in die verschiedensten Bereiche von Wissenschaft und Forschung eingetaucht. Die Begeisterung, mit der Österreichs Jugendliche diese Veranstaltung annehmen, zeigt, wie wichtig die Lange Nacht der Forschung ist", so Gabriele Heinisch-Hosek, Bundesministerin für Bildung und Frauen.

Fotos honorarfrei bei Angabe des Copyrights

Die bundesweiten Maßnahmen der LNF16 wurden vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) und dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) finanziert und vom Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF) unterstützt. Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) führte die rechtliche und finanzielle Abwicklung durch. Der Rat für Forschung und Technologieentwicklung (RFTE) brachte sich in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle der Langen Nacht der Forschung aktiv in die Koordination der Inhalte und der Kommunikation zwischen den Ressorts und den Bundesländern ein. Für die operative Abwicklung in den Regionen waren Vertreter/innen der Bundesländer zuständig. Die Präsentation der Leistungen erfolgte durch die Wissenschaftler/innen und Forscher/innen

www.langenachtderforschung.at

www.facebook.com/LangeNachtderForschung

[#LNF16](https://www.twitter.com/LNF_Austria)

ANSPRECHPARTNER/INNEN DER MEDIEN

Andrea Eichelberg

Akademische PR-Beraterin

Projektkoordination LNF16

Mobil: +43 (0)664 1421 201

presse@langenachtderforschung.at